

Georg Müller Verlag in München

Ⓜ

Zur Versendung liegt bereit:

Thomas Carlyle

Heldenverehrung

Übersetzt und eingeleitet von Egon Friedell

Geb. M. 3.—, in Leinen M. 4.—, Luxusausgabe in Halbleder M. 10.—

Es ist in England oft und mit Nachdruck hervorgehoben worden, daß die tiefste und machtvollste Persönlichkeit, die die „British dominions“ seit Shakespeare und Milton hervorgebracht haben, Thomas Carlyle ist. Männer wie Locke und Hume, Swift und Byron, Wilde und Shaw wirken neben ihm durchaus als Geister zweiten Ranges. Es ist daher für die derzeit in England herrschende Verblendung sehr bezeichnend, daß gerade Carlyle es war, der sein ganzes Leben lang

zu den begeistertsten Bewunderern des deutschen Wesens

gehört hat. Sein Entdecker war niemand anders als der alte Goethe, und umgekehrt war Carlyle unermüdlich bemüht, das Wirken Goethes, Schillers, Jean Pauls und der Romantiker seinen Landsleuten durch Übersetzungen, Biographien und Essays zu erschließen und nahezurücken. Ja selbst dem vielverlästerten deutschen „Militarismus“ hat er in seinem Hauptwerk, der sechsbändigen „Geschichte Friedrichs des Großen“, ein unvergängliches Denkmal gesetzt; und schon im Herbst 1870, mitten während des deutsch-französischen Krieges, prophezeite er, daß

„das edle, fromme, geduldige und solide Deutschland“

nicht nur durch seine Macht, sondern kraft göttlichen Rechts einmal

„die Königin des Kontinents“

sein werde.

In seinem Werk über „Heldenverehrung“ hat Carlyle seine Weltanschauung aufs bündigste, lichtvollste und eindringlichste zusammengefaßt. Er zeigt darin an einer Reihe markanter historischer Figuren in anschaulicher Weise, worin das Wesen des echten Helden besteht: im Festen auf den Tatsachen, im stillen anspruchlosen Wirken für eine Idee. Dieselbe sittliche Kraft, die heute in zähem, tapferem Ringen alle feindseligen Widerstände der toten Materie und des lebenden Geistes überwindet, geht, in vielerlei Variationen abgewandelt, als gewaltiges Thema durch das Buch Carlyles.

Es darf wohl ohne Übertreibung ruhig ausgesprochen werden, daß die Übersetzung von Egon Friedell alle bisher erschienenen übertrifft, um so mehr, als in ihr der Versuch gemacht wurde, eine künstlerische Übertragung zu geben, die, obgleich vollkommen wortgetreu, sich bemüht, den einzigartigen Rhythmus der Carlyleschen Prosa nachzubilden. Die fünf Bogen starke Einleitung, die der Übersetzer dem Werke beigegeben hat, enthält eine kritische Würdigung der gesamten Wirksamkeit Carlyles und eine eingehende Darstellung seines Lebensgangs, die in dieser Ausführlichkeit im Deutschen bisher ebenfalls noch nicht unternommen wurde. Da das Buch vor Ausbruch des Krieges gedruckt wurde, so hat der Herausgeber dem Ganzen noch ein nachträgliches Vorwort vorausgeschickt, daß auf die jüngsten Ereignisse Bezug nimmt und wohl vielen ebenfalls nicht unwillkommen sein wird.

Trotz ausgezeichnetener Ausstattung habe ich den Ladenpreis so niedrig wie nur möglich angesetzt.

Vor Erscheinen mit 40% u. 7/6, 25 Expl. mit 50%, Einbd. netto